

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

252 (4.6.1925) Morgenausgabe



# Der Deutsche Rundflug 1925.

## Zur heutigen dritten Schleife Berlin-Würzburg-Karlsruhe-Stuttgart-Berlin. — Die Nachzügler der zweiten Schleife.

### Die Vorbereitungen zur 3. Schleife

#### Voraussichtlich 30 Flugzeuge am Start.

Berlin, 2. Juni. Im Tempelhofer Fluglager herrschte gestern nachmittag rohe Tätigkeit, da alle die Maschinen, die am Donnerstag vormittag die dritte Schleifenfahrt antreten wollen, noch größere Vorbereitungen zu treffen haben. Namentlich die Motoren, die während der ersten beiden Schleifen einigermaßen mitgenommen worden waren, müssen in allen Teilen überholt werden. Voraussichtlich werden von Berlin aus am Donnerstag morgen etwa 30 Flugzeuge die 1058 Kilometer lange Reise antreten, die über Dessau, Würzburg, Stuttgart bezw. Karlsruhe, Bamberg und Halle nach Berlin zurückführt.

Den Startern werden sich außer den 26 Maschinen, die die zweite Schleife völlig durchflogen haben, auch noch wahrscheinlich der kleine „Mohammed“ der Darmstädter Fliegergruppe und der Doppeldecker Langemanns gesellen, falls es dem Führer, der am Mittwoch nachmittag gestartet war, um die zweite Schleife nachzuholen, gelingen sollte, noch rechtzeitig nach Berlin zurückzukehren. Gestern nachmittag kam das Junkers-Flugzeug 666 noch nach Berlin zurück, das wegen eines Defektes in Darmstadt liegen geblieben war.

Eine größere Anzahl von Flugzeugen, die die zweite Schleife nicht zu vollenden vermochten, werden sich unterwegs in die dritte Schleife wieder einschalten, so daß voraussichtlich 36 oder 40 Flieger nach Berlin zurückkommen werden. Es handelt sich meist um kleine Flugzeuge, deren Motoren den hohen Anforderungen nicht gewachsen sind, die der Deutsche Rundflug an die Flugzeuge stellt.

### Die Nachzügler der 2. Schleife.

Berlin, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Situation des Standes der Ergebnisse des Deutschen Rundfluges hat sich in den Nachmittagsstunden nicht mehr geändert. Spieß auf Caspar ist wie erwartet um 1 Uhr 25 Min. in Berlin eingetroffen. Außerdem hat Schneider auf Junkers, der gestern bei Freythal notlanden mußte, um 2 Uhr 44 Min. nach 32 Stunden 53 Min. das Ziel der zweiten Schleife erreicht.

Von den gestern zur 2. Schleife aufgestiegenen Maschinen der Klasse A (bis 40 PS.) sind bis jetzt zwei noch nicht zurückgekehrt. In der Gruppe B (40—80 PS.) fehlen 7 Flugzeuge und in Gruppe C (80—120 PS.) noch 5 Teilnehmer.

### Die weiteren Flugstrecken.

Der Deutsche Rundflug führt, wie bekannt, in fünf großen Schleifenflügen von je 1000 bis 1200 Kilometern fast durch das ganze deutsche Reichsgebiet. Anfangs- und Endpunkt jeder Flugstrecke ist der Berliner Zentralflughafen Tempelhofer Feld. Auf jeder Schleifenflug folgt ein Nachtflug, der zum Zurückfliegen der Nachzügler, die unterwegs zur Notlandung gezwungen worden sind, benutzt werden kann. In jeder Schleife befindet sich eine Anzahl Kontrollstationen und Zwangslandungsplätze. Die Zwangslandungsplätze sind für die einzelnen Klassen verschieden, da ja nicht alle Flugzeuge auf dem gleichen Flugplatz landen können.

Die dritte Schleife am 4. Juni führt von Berlin in fast gerader Südwestlicher Richtung über Dessau, Erfurt, Würzburg, Karlsruhe nach Stuttgart und von hier über Bamberg, Halle, Wittenberg nach Berlin zurück.

Zwangslandungsplätze sind für Gruppe A.: Dessau und Stuttgart (Böblingen); für Gruppe B.: Erfurt und Bamberg; für Gruppe C.: Würzburg, Karlsruhe und Halle.

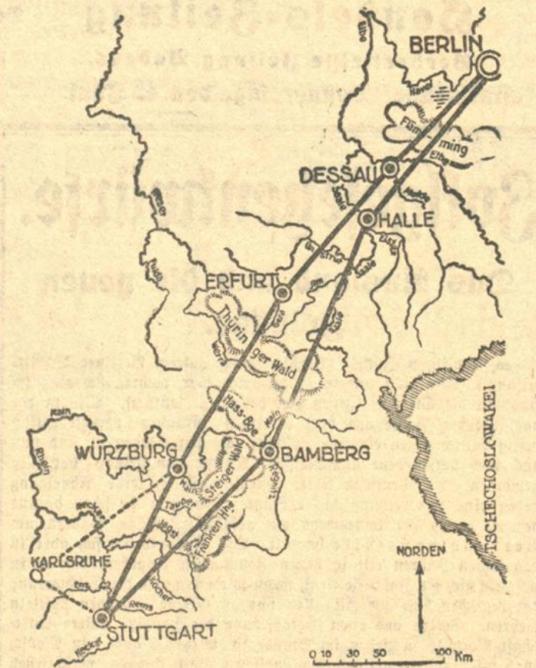
Die vierte Schleife am 6. Juni führt die Rundflieger nach Bayern, und zwar über Raumburg, Nürnberg, Augsburg nach München und von hier über Hof, Leipzig zurück.

Zwangslandungsplätze sind für Gruppe A.: Raumburg und München; für Gruppe B.: Nürnberg und Hof; für Gruppe C.: Augsburg und Leipzig.

Auf der fünften und letzten Schleife des Deutschen Rundfluges am 8. Juni werden der deutsche Osten und Norden berührt, und zwar führt die Strecke über Liegnitz nach Breslau,

von hier nach Frankfurt a. d. Oder und weiter über Stettin, Straßund, Rostock nach Berlin zurück.

Zwangslandungsplätze für Gruppe A.: Liegnitz und Stettin; für Gruppe B.: Breslau und Straßund; für Gruppe C.: Frankfurt a. d. Oder und Rostock.



Die Streckenkarte der 3. Schleife. 4. u. 5. Juni.

### Hervorragende Pilotenleistungen.

Die Flugzeugführer haben bisher auf den beiden ersten Schleifen des Deutschen Rundfluges hervorragende Leistungen vollbracht. Das Gros der Flugzeugführer ist nicht in der Verkehrsfliegererei tätig und hat daher, erheblich mehr mit Orientierungsschwierigkeiten und den Witterungsverhältnissen zu kämpfen. Viele von ihnen, wie zum Beispiel der alte Weltrekordflieger Wasser, um wieder nur einen zu nennen, hatte seit fünf Jahren kein Flugzeug mehr gesteuert, ehe er sich vor wenigen Wochen in eine Heinkelmaschine setzte, um für den „B.-F.-Flug“ zu trainieren. Auch viele unserer ehemaligen Kriegspiloten, wie Rörzer und Siebel wieder nur einige genannt aus der Anzahl derjenigen, die das gleiche Geschick mit ihnen teilen — haben sich erst zu diesem Fluge wieder ihrer alten Liebe aktiv zugewandt. So sind die Leistungen der Piloten über jedes Lob erhaben.

Wir wollen, wenn wir der Piloten gedenken, nicht etwa die Flugzeuge beobachten, die „Fränge“, verweisen. Schließlich sitzen sie ja nicht nur in der Maschine, um mitzufliegen, sondern sie haben, wenn sie ihre wertvolle Kraft einem Führer zur Verfügung stellen, reichhaltige Arbeit geleistet und haben zu dem Gelingen des Fluges ihres Führers ebenso viel beigetragen wie der Pilot selber. Und auch sie haben gezeigt, daß sie noch nichts von ihrer hohen Kunst des „Pilotens“ verlernt haben. Auf den Zwangslandungsstellen und sonst überall haben sie sich getreulich mit ihrem „Emil“ in die Arbeit geleistet und ebenso fleißig geholfen, das Flugzeug schnell und eilig wieder startbereit zu machen.

Ein Wort schließlich auch über die, die mehr im Hintergrund wirken die Konstruktoren, die Arbeiter und Monteure

der Werke, das ganze Personal, das an der Organisation des Fluges innerhalb ihrer Firmen mitgearbeitet hat. In letzter Stunde sind die Konstruktionen fertig geworden, in letzter Minute war die Maschine zum ersten Fluge bereit, und viel Zeit zum Training gab es nicht mehr. Das Personal der Fabriken war angepannt bis zum vor dem Start, und auch danach hörte die Arbeit nicht auf, und dank kam die Aufregung, mit der sie „ihren“ Flug verfolgten.

Der Flug der Kleinflugzeuge war ein Triumph im ganzen Lande, das bisher berührt worden ist. Aus den Erzählungen der Flugzeugführer geht hervor, daß die Anteilnahme des Publikums eine überaus herzliche war. Sie wurden überall mit einer Liebe und Begeisterung empfangen, die, wenn auch der Bergleich etwas hinkt, an die Begeisterung erinnert, mit der man vor 11 Jahren die deutschen Krieger bei ihrer Fahrt ins Feld auf allen Bahnhöfen begrüßte und bewirtete. Ungewitter zum Beispiel erzählte, daß er auf allen Landeplätzen denart mit Liebesgaben überschüttet wurde, daß er schon nicht mehr wußte, wo er alles hin essen und unterbringen sollte. Und bei seiner Rückkehr fand er in seiner Maschine noch alle möglichen Kostbarkeiten verpackt, die man in einem unbewachten Augenblick in sein Flugzeug gepackt hatte. Wie leicht mag auch die Liebe, mit der die Führer empfangen wurden, sie so auf der Höhe und bei Stimmung gehalten haben, daß Billig zum Beispiel, der erste Gelandete, nicht umhin konnte, sofort nach seiner Landung trotz aller Anstrengungen, die der Flug mit sich gebracht hatte, nach Ruheleben zum Traberberdy zu fahren, und Angewitter, der zweite, mit seiner Frau noch einen Pfingstausflug mit dem Motorrad vollbracht hat. Die Führer hoffen, daß auch die anderen Länder und Gegenden, wohin sie noch fliegen müssen, eine ebenso große Anteilnahme zeigen werden, und so sehen sie mit froher Zuversicht den kommenden Ereignissen entgegen.

Der Flug war aber nicht nur ein Triumph der beteiligten Flugzeuge und Flugzeugführer, er war ein Triumph der deutschen Luftfahrt überhaupt. Die Massen, die auch im Reiche die Beine gebracht waren, haben wieder Freude an deutscher Fliegererei, deutschem Wagemut und deutschem Können gewonnen. So wird auch in dieser Beziehung der Zweck der Preisflieger hoffentlich erfüllt werden: in das deutsche Volk den Gedanken an Luftfahrt zu tragen und sie auch für unsere Verkehrsluftfahrt zu interessieren.

### Painlevé und seine Kammermehrheit.

Paris, 3. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Kabinett Painlevé gerät in eine immer schwierigeren Situation gegenüber seiner Mehrheit. Nicht nur die Finanzvorlage gab zu schweren Kritiken durch die Sozialisten Anlaß, sondern auch die Frage der Wiedereinführung des Arrondissementswahlrechts rechtes konnte zu einer Spaltung der Mehrheitsparteien führen. Um dies zu verhindern, sollen morgen die größten Anstrengungen unternommen werden. Heute abend sollte die Kammer darüber entscheiden, ob eine Debatte über die Wiedereinführung des Arrondissementswahlrechtes stattfinden sollte. Da sich aber herausstellte, daß zwischen den Radikalsocialisten und den Sozialisten in dieser Frage große Meinungsverschiedenheiten bestehen, wurde die Angelegenheit um 48 Stunden verschoben. Sie wird erst am Freitag in der Kammer erörtert werden. Morgen werden die vier Gruppen des Einkamers zusammentreten, um sich über ihre Haltung in dieser Angelegenheit schlüssig zu werden. Von den Oppositionsparteien nahmen bereits zwei heute zu der Sache Stellung, nämlich die Union republicaine democratique, die beschloß, gegen die Wiedereinführung des Arrondissementswahlrechtes zu stimmen, während die Partei Maginots, die Gauche Republicaine democratique sich für die Einführung des Arrondissementswahlrechtes aussprach.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

- Donnerstag, den 4. Juni.
- Vaudestheater „Der Waffenschmied“, 7—10 Uhr.
  - Stadtgarten: Konzert bad. Polizeimusik. 8—10 $\frac{1}{2}$  Uhr.
  - Anstalt für das Badewesen in der Festhalle: Eröffnung 10 Uhr.
  - Vortrags- und Film-Abend, 8 Uhr.
  - Gesellschaftsbund: Feiertag mit Vortrag in den Vier Jahreszeiten, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.
  - Ges. für deutsche Geistes-Erneuerung: Vortrag von Fritz Eberspächer, Stuttgart, im „Palmenarten“, 8 Uhr.
  - Kaffee Deum: Großes Konzert, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.
  - Grüner Baum: Täglich Konzert im Kaffee und Erdbeerkoch.
  - Kaffee Kibitzer: Täglich Konzert.
  - Restaurant Gieseler: Täglich Konzert.
  - Wiener Hof: Tanz-Abend.
  - Reichshof, Badstr. 30: Der schwarze und der weiße Amor; Jodel der kleine Robinson.
  - Union-Theater: Mädchen, die man nicht betraut.

## Deutschland auf der Internationalen Buchmesse in Florenz.

Von unserem nach Florenz entsandten händigen römischen Vertreter **Fred C. Willis.**

Wenn das Deutsche Reich heute offiziell an einer internationalen Veranstaltung im Lande eines unserer Hauptgegner im Weltkrieg teilnimmt, so hat die deutsche Öffentlichkeit ein Recht auf sorgfältige Prüfung, wie es neben den andern wirkt und wie es von ihnen aufgenommen wird. In diesem Sinne darf man von Florenz mit gutem Gewissen als von einem beträchtlichen Erfolge reden; der Eindruck, den die Mailänder Messe im April hinterließ, vertieft sich hier, so daß niemand mehr an einen bloßen günstigen Zufall glauben darf. Deutschland nimmt seinen Platz ein, der seiner Leistung mit Kopf und Hand gebührt, und er wird ihm, zum mindesten von Hausherren, gegönnt. Der König, die Minister, vor allem aber die Intelligenz, die es nicht eigentlich nötig hat zu repräsentieren, kommen uns mit feühbarem Nachdruck entgegen, und es ist eine Freude festzustellen, daß dies zum guten Teil der wohlverdiente Lohn für unsere wirklich ausgezeichnete Organisation ist. Es hat überall geklappt! Nicht immer stehen einem ausgezeigten Geschäftsmann auch diplomatischer Takt und ästhetisches Feingefühl zu Gebote; nur durch die seltene Vereinigung dieser Gaben und rastlose Erfahrung der letzten schweren Jahre hat Dr. Gustav Kirstein, der Geschäftsführer des Deutschen Vereins für Auslandsbuchhandel, mit seinen treuen Mitarbeitern Professor Walter Tiemann und Dr. von Loewis mit der deutschen Abteilung auf der florentiner Buchmesse eine Leistung hinstellen können, die nicht nur das bisherige Werk trönt (Barcelona, Riga, Haag u. a.), sondern vor allem, an den andern Ländern gemessen, die organische Geschlossenheit des deutschen Buchhandels als Gesamtergebnis zeigt, ohne die die einseitige Qualität undenkbar wäre.

Unsere italienischen Wirte sind für die großzügige Gastfreundschaft, die sie uns in Florenz gewähren, zum Teil heftig angefeindet worden; daß der deutsche Pavillon dem französischen gerade gegenüberliegt, mochte noch hingehen. Jeder kann hier seine Vergleiche ziehen und schon das macht offenbar manche Herrschaften nervös. Aber daß wir auch noch eine „deutsche Kulturwoche“ auf dem heiligen Boden Daniels abhalten können, hat zwar offensichtlich den Beifall der Italiener, verleiht aber das aallische Wort in toschende Wallung. Das Pariser „Journal“ schreibt, daß diese Frechheit sich auch noch ausgerechnet in denselben Tagen vorwagt, in denen auch in Florenz der Kongreß der Lateinischen Presse tagt; aber italienische Blätter sind die Antwort nicht schuldig geblieben. So wird es denn den Herren Maurice de Waleffe, Dumont-Wilken und Henri de Jouvenel — Namen, die bei uns durch ihre unentwegte Lügenheke gegen Deutschland salftam bekannt sind — nicht erspart bleiben zu sehen, wer hier den Vogel abschießt und wie die florentinische Intelligenz in hellen Scharen zu den Füßen des gewürdigen Wilamowitz, Wolfgangs von Dettlingen

und Thomas Manns sitzt oder sich durch das Klingler-Quartett in die ewige Schönheit unserer großen Mittelmeer tragen läßt. Man muß es einmal offen aussprechen, weil viele von uns sich — eine natürliche Folge der bitteren Erfahrungen, die wir im Kriege und auch noch heute machen müssen — ein falsches Bild von der geistigen Einstellung der großen Mehrheit der Italiener zu uns machen.

Die Ausstellung selbst bedeutet als Ganzes einen wesentlichen Fortschritt gegen die erste von 1922. In den grünen Anlagen des Parterre di San Gallo, hinter dem Koloto-Triumphbogen, den Florenz seinem — zum deutschen Kaiser und Gemahl Maria Theresias berufene scheidenden Großherzog Franz von Lothringen erwiderte, führt eine Doppelreihe schlichter Holzhallen auf das Hauptgebäude zu, wo natürlich das italienische Buch dominiert. So ziemlich alle großen Verlage sind gut vertreten von den Gebr. Treves bis zur Staatsdruckerei und den Prachttausgaben des Graphischen Instituts Bergamo; im Vortraum grüßen den Kenner die monumentalen Typen der klassischen Bodoni-Drucke, die heute wieder in Lugano nachgeschlitten werden. Viel köstliches harret der aufmerksamen Betrachtung, die den meisten nicht möglich ist. — Verfüllt gilt das von der englischen Abteilung, die außerordentlich reichhaltig beschickt ist; dieser Reichtum, in einem einzigen Saale zusammengedrängt, kommt zuerst nicht voll zum Bewußtsein, bis man, an den enggefüllten Regalen mit den wohlbelannten Verlegernamen dahinschlendernd, allmählich sieht, was alles hier an edlem Papier, sorgsamstem Druck und Band und vorzüglichsten Reproduktionen beinhalten liegt. Eine eigene Abteilung zeigt, was alles an Italien-Literatur in englischer Sprache existiert; nur noch Deutschland kann hiermit mithalten, und bei uns ist der Eindruck vielleicht noch nachdrücklicher an der Hand eines ausgezeichnet gearbeiteten Sonderkatalogs, der dem Besucher zur bleibenden Erinnerung überlassen bleibt. — Die Haupthalle beherrscht noch den rumänischen und den polnischen Saal, letzterer sehr beachtenswert durch recht guten Geschmack und offensichtliche Anlehnung an die Volkskunst; Statistiken zeigen die in den letzten Jahren fast verdoppelte Produktion — In einem Anbau schließt sich die Halle des religiösen Buchs an; hier sind, im Zeichen des heiligen Jahres die ersten katholischen Verlage Italiens, Deutschlands, Frankreichs und Belgiens vereinigt, von den deutschen natürlich Herber, Koefel u. Pustet und der Theatiner-Verlag, München. Zurücksticht sind die armenischen Drucke aus dem bekannten Mediatraktantenloster in der venetianischen Lagune.

Im Vortraum stehen vier im gleichen nüchtern-sachlichen Stil gebaute Holzbaraden: links Frankreich, rechts Deutschland; das ist das Wesentliche. Die übrigen beherrschen noch eine Anzahl kleinerer Staaten und den Vortragsaal. — Die französische Abteilung entbehrt nicht des Geschmacks, der ja in Frankreich immer zu Hause war; immerhin fällt dem Besucher, der aus der deutschen oder englischen Abteilung herkommt, sofort das Vorherrschende der hochherzigen Bücher auf, die in den tomanischen Ländern nun einmal bevorzugt werden. Nur in der Mitte auf ein paar Tischen liegen einige wenige Einbände, die man bei uns als gute Mittelwerte bezeichnen würde. Die einzelnen Firmen treten fast gar nicht hervor; die Beschriftung auf den Regalen gibt nur das Wissensgebiet

an. Da ist es lehrreich nebenan zu sehen, daß die Tschescholowatek buchtchnisch doch durchaus eine deutsche Provinz ist; hier — und hier fast allein — sieht man noch moderne Einbände und Vorlagen papiere in unserm Sinne, unter denen die Arbeiten der Staatlichen Graphischen Schule „Braga“ besonders günstig auffallen. — Doch die Schweiß Ausgezeichnete an Buchkunst hervorbringend, ist bekannt; weniger, daß neuerdings Genf mit einigen jungen Verlagen zurechmend den alten deutschen Häusern Konkurrenz macht. Freilich wissen wir ja auch, daß nicht alles, was in der Schweiz auf Deutsch gedruckt wird, deutschen Geistes ist. Wir freuen uns, wenn wir auf einem Sonderheft in italienischer Sprache der Zeitschrift „Wissen und Geheiß“ lesen: „Das Tessiner Problem. — Wir wollen Schweizer sein!“ Aber es tut uns weh, wenn ein so alter Verlag wie Dreulini die „Biologie des Krieges“ des berühmten Professors Nicolaus auslegt mit dem unverfänglichen Untertitel: „Den Deutschen zur Bestimmung“. Ausgezeichnete die großen Tafelwerke der Ministerpresse Soragen.

Durch eine Seitenstrasse gelangt man in den Botanischen Garten, der noch einige Nebenabteilungen der Buchmesse aufgenommen hat. Die Retrospektive der italienischen Tagespresse ist eine der Enttäuschung; bei der alten Geschichte der Presse in Italien und der großen Rolle, die sie im öffentlichen Leben spielt, konnte man etwas mehr erwarten als einige historische Nummern aus Triest und eine riesenformatige „Popolo d'Italia“. Offenbar hat sich die große Presse der Opposition aus innerpolitischen Rücksichten ferngehalten. — Aber weiter hinten schimmern noch bunte Plaggen durch die immergrünen Büsche; hier steht die Technische Halle! — Man kann ein, so ist man überalich, daß fast nur deutsche Maschinen und Gebrauchsgegenstände ihre neuesten Typen von Fadenheftmaschinen, Brechere-Druckmaschinen mit Rundkopf und Kalender-Druckmaschinen, die jetzt bis 70 Millimeter heften. Eine Mailänder Firma zeigt Munddrucke, aber bei näherem Hinsehen kommt auch ihr der deutsche Ursprung hervor. Man erfährt, daß die Anstalt in Florenz einen Wert auf unsere starke Beteiligung in dieser Abteilung gelegt habe und daß die ausgestellten Maschinen sämtlich bereits in Italien waren; dennoch muß man sich fragen, ob wir ein Interesse haben, unsere hohe Qualität so ganz allein auf Schau zu stellen?

Der Buchmesse ist die Lehrmittelausstellung in Florenz vorausgegangen und auch auf ihr war, wenn auch für das größere Publikum weniger erkennbar, das deutsche Element stark und vertreten. Das Bestreben des neuen Italien, das — besonders in seinem Süden — energisch dabei ist, dem sorglosen Hinleben vergangener Zeiten ein Ende zu machen, bei uns zu lernen, kann uns nur recht sein; wir erkennen in dem ausgezeichneten Empfang, den man uns auf der Buchmesse bereitet hat (auch das wiedereröffnete deutsche Institut haupt für fünf Jahre kostenlos in dem dem deutschen Willen, mit aller Kriegspolizei zu brechen und dem deutschen Kulturvolk zu geben, was sein ist. Möchte dieser Wille sich auch auf allen Gebieten, wo deutsche und italienische Kultur aneinandertreffen, bemerkbar machen!

# Der Tag des deutschen Badewesens

verbunden mit einer Ausstellung für das Badewesen

Stadthalle Karlsruhe

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Volksbäder / Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft  
Verein deutscher Badefachmänner / Deutscher Schwimm-Verband / Reichsverband für Badebetriebe

vom 4. bis 7. Juni 1925

1. Ausgabe

Sonderbeilage zur Badischen Presse

4. Juni 1925

## Ein Willkommen in Badens Landeshauptstadt.

"Baut Bäder!" — Diese Parole haben die deutschen Fachverbände für das Bade- und Schwimmwesen, sowie die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft ausgegeben. Der Aufruf wendet sich an das ganze deutsche Volk, dem mit einer mächtigen Kundgebung zum Bewußtsein gebracht werden soll, daß die Volkshygiene gerade in der Gegenwart die tatkräftigste Unterstützung aller Kreise erfahren muß. Die letzten 10 Jahre brachten dem deutschen Volke nicht nur die schwersten politischen und seelischen Erschütterungen, auch vor den anderen Folgen der großen Umwälzung, die sich auf allen Gebieten vollzogen hat, blieben die weitesten Schichten des Volkes nicht verschont. Die schweren Aufgaben, die unser deutsches Vaterland zu erfüllen hat, um sich langsam wieder in die Höhe zu arbeiten, erstrecken sich nicht nur auf eine wirtschaftliche und nationale Gesundung des Volksganges, sondern in gesteigertem Maße auch auf die Hebung der sittlichen Kräfte, die aber nur auf dem Boden einer streng durchgeführten Volkshygiene wachsen können. Vor allen Dingen ist es eine Hauptaufgabe des Tages, dem Volke Gelegenheit zu geben, sich an fröhlicher, gesunder und in jeder Beziehung gesundheitsförderlicher Tätigkeiten zu erholen und neben einer sorgfältigen Körperkultur auch der sportlichen Betätigung hinzugeben. Während die Lebensübungen in den verschiedenen Sport- und Turnvereinen, denen auch die Ruder- und Schwimmklubs mit ihren lokalen Bestrebungen würdig an die Seite treten, nach dem Kriege eine ausgebreitete Förderung erfahren haben, blieb das Gebiet des volkstümlichen Badewesens bisher ziemlich unberücksichtigt. Wohl haben heute fast alle Städte ihre eigenen Schwimm- und Hallenbäder, die dem Bedehürfnis ihrer Einwohner einigermaßen Rechnung tragen. Trotzdem machte sich aber doch besonders in den Großstädten ein großer Mangel nach Badegelegenheit fühlbar, besonders für die Arbeiterkreise der Bevölkerung fehlte es fast durchweg an Bädern. Das Interesse für die Badebetriebe zu steigern, die verantwortlichen Behörden auf die bringende Notwendigkeit zur Errichtung von neuen Bädern hinzuweisen — dazu soll der Tag des deutschen Badewesens beitragen, der vom 4.—7. Juni 1925 in Karlsruhe stattfindet. Aber nicht nur der Forderung nach Bädern soll durch diese große Kundgebung Ausdruck gegeben werden. Ebenso wichtig wie eine Steigerung des deutschen Badesens ist auch das deutsche Rettungswesen, das in Deutschland besonders in den Sommermonaten eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet, von der sich der Laie kaum eine Vorstellung machen kann. Es ist daher sowohl vom volkswirtschaftlichen wie vom volkshygienischen Standpunkt aus betrachtet, berechtigt, wenn die Fachverbände mit allem Nachdruck die Einführung des Schwimmunterrichts in den Schulen fordern. Unzählige Fragen harren auf diesen Gebieten noch ihrer Lösung und sollen auf dem Tag des deutschen Badewesens beraten werden. Das ganze deutsche Volk soll von dieser Tagung Nutzen und Vorteile haben. Die Reichsregierung, die Länderregierungen, Städte und Gemeinden, Verbände und Vereine, die diese Interessen der Volkshygiene seit Jahren vertreten, sollen in gemeinsamer Arbeit Wege finden, die zur Hebung des Volkswohls und der Volksgesundheit führen.

So wird die Parole "Baut Bäder" nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Umgebungsstaaten, die im Bäderbau eine führende Rolle spielen, einen mächtigen Widerhall finden und unzählige Besucher in diesen Tagen nach der badischen Landeshauptstadt führen.

Der Tag des deutschen Badewesens wird veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder, dem Verein deutscher Badefachmänner, dem Reichsverband für Badebetriebe, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, sowie dem deutschen Schwimmverband. Ein reichhaltiges Programm sieht eine Reihe wertvoller Vorträge vor, von denen folgende besonderes Interesse erregen werden:

Am 4. Juni der Vortrag von Regierungsrat Dr. Mallwitz über "Volkshygienische Bedeutung der Lebensübungen insbesondere des Schwimmens und Badewesens" Rektor Lorenz-Berlin über "Die Aufgaben der neuzeitlichen Schule gegenüber der Badebewegung"; Direktor Bennede über "Das deutsche Volksbad im Volks- und Wirtschaftswesen"; Otto Thierbach über "Das Privatbadewesen und seine Bedeutung für die Volksgesundheit". Am Nachmittag des 4. Juni werden die Vorträge fortgesetzt. Der erste Vorsitzende des deutschen Schwimmverbandes, Dr. Geißler, wird über "Die Förderung des Badegedankens durch den deutschen Schwimmverband" und Georg Scher, Vorsitzender der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, über "Die deutsche Lebensrettungsgesellschaft, ihre Ziele und ihre Forderungen" sprechen. Weitere Beachtung verdienen die Vorträge von Stadtbaurat Ingenieur Baronisch-Wien über "Das Amalienbad" und von Professor Dr. Stühmer-Münster über "Schwimmportliche Erziehungsfragen".

Am Freitag, den 5. Juni, findet im roten Saal der Stadthalle für Volksbäder die Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder statt, bei der bekannte Fachleute sachwissenschaftliche Vorträge halten werden. Am demselben Tage findet die 18. Jahresversammlung des Vereins deutscher Badefachmänner, die Vorstandswahl des Deutschen Schwimmverbandes und die Hauptversammlung des Reichsverbandes für Badebetriebe statt. Am Samstag, den 6. Juni, bildet die große Werberversammlung im roten Saal der Stadt. Festhalle, nachmittags 5 Uhr, den Höhepunkt des Tages des deutschen Badewesens, in der Univer.-Prof. Dr. Schüller den Festvortrag über das Thema "Baut Bäder" halten wird.

Neben dieser Tagung wird die Bäderbauausstellung in Karlsruhe dem Publikum Einblick geben in die Bestrebungen der einzelnen Fachverbände. Die Ausstellung wird alle Teile des Badewesens umfassen und findet in der Zeit vom 4.—7. Juni im kleinen Festhalleaal und den anschließenden Räumen statt. Alles, was mit dem Badewesen in Zusammenhang steht, soll hier zu einer musterartigen Schau vereinigt werden. Neben Plänen und Modellen musterartiger Bäderanlagen und großen Projekten deutscher Großstädte werden u. a. zu sehen sein: Sanitäre Anlagen, medizinische Bäder, Warmwasseranlagen, Wasserreinigungsanlagen, Beleuchtungseinrichtungen, Ausstattungen der Badezimmer, Schwimmgürtel, Rettungsringe, Artikel für den Wassersport, therapeutische Anlagen, elektrische Lichtbäder u. a. m. Für Karlsruhe besonders wird das Projekt der neuen Rheinparkanlage mit Strandbad auf der Insel Rappenhörsch von Interesse sein.

Neben dem ersten Teil der Tagung ist auch ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm vorgesehen. Am Freitag, den 5. Juni, nachmittags 2.30 Uhr findet eine Besichtigung des Karlsruher Rheinhafens mit anschließender Bootsfahrt nach dem freien Rhein und der Halbinsel Rappenhörsch statt. Hier wird Bürgermeister Schneider über den Plan der Errichtung des neuen Strandbades einige Ausführungen machen. Die Rückfahrt erfolgt auf dem freien Rhein nach Maxau, wo abends 7 Uhr ein großes Rheinfest unter dem Motto "Abend am Rhein" stattfindet. Dieses Fest wird vom "Rheinklub Alemannia" und dem "Canu-Club Rheinbrüder" veranstaltet und diesen Tag bei Gesang und Tanz an einem warmen Frühlingabend beschließen. Die Stadt Karlsruhe veranstaltet am Samstag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, ein Stadigartenfest mit Konzert, Seebeleuchtung und Feuerwerk. Für Sonntag, den 7. Juni ist die Besichtigung der Stadt, Badeanstalten und nachmittags ein Schwimmwettkampf Württemberg-Baden vorgesehen. Ein Ausflug nach Baden-Baden und anschließender Besichtigung der Trinkhalle, des Kurhauses, und der römischen Badeanlagen, der jetzigen Thermalanlagen, der abends ein Konzert im Kurhausgarten folgt, wird diese bedeutungsvolle Tagung beschließen.

Die Karlsruher Bevölkerung, sowie die Bewohner der Nachbarstädte sind herzlich eingeladen, den Tag des deutschen Badewesens recht zahlreich zu besuchen und hierdurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie die Bestrebungen der Bade- und Schwimmfachverbände voll und ganz anerkennen. Die veranstaltenden Verbände dürfen überzeugt sein, daß die mehrgedehnten Stellen in Baden der Tagung das größte Interesse entgegenbringen. In Badens Landeshauptstadt rufen wir den Männern, die Arbeit im Dienste des deutschen Vaterlandes leisten, zu:

Herzlich Willkommen in Karlsruhe!

## Sommerbäder.

Von

Wirkl. Geheimen Oberbaurat Boettger,  
Generalsekretär der deutschen Gesellschaft für Volksbäder.

Seit einigen Jahren hat eine starke Bewegung in Deutschland eingesetzt, deren Ziel es ist, für die Betätigung des Badewesens und Schwimmsports neue einfache Formen zu finden, die überall da, wo es noch an geeigneter Gelegenheit fehlt, die Möglichkeit schaffen sollen, mit verhältnismäßig geringem Geldaufwande den Bedürfnissen des Wasserports zu genügen. Das von zahlreichen Schwimmvereinen genährte Bestreben nach körperlicher Erziehung ist umso erfreulicher, als unserer Jugend seit dem unheilvollen Kriege und den demütigenden Bestimmungen des Versailler Vertrages leider die körperliche Ausbildung und heilsame erzieherische Einwirkung des Militärdienstes fehlt, die früher unserem Nachwuchs in breiten Schichten der Bevölkerung den Geist der Disziplin einimpfte und ihr körperliche Kraft, Gesundheit und Gewandtheit verlieh. Unverkennbar ist schon jetzt der Erfolg dieser Bestrebungen, die weiter zu vertiefen und für die Allgemeinheit fruchtbar zu machen, von den mit der Jugendbeziehung betrauten Behörden, den Schwimm- und Sportvereinen und in Sonderheit auch von der deutschen Gesellschaft für Volksbäder eifrig gefördert wird. Ueberaus vielseitig sind die Formen der körperlichen Ausbildung, die wir auf unseren Spiel- und Turnplätzen und in vollkommener Form in den zahlreich entstehenden Städten betätigt finden. Es ist herzerfreuend zu sehen, wie das Streben nach eigenem Erfolg, angespornt durch den Wettbewerb in den Kampfsportarten, unsere Jugend mehr und mehr erfüllt. Einem der wichtigsten und hygienisch bedeutungsvollsten Sport, dem des Schwimmens, dauernd neuen Boden zu gewinnen, ist jetzt insbesondere das Bestreben weiter Kreise der Bevölkerung. Während man noch vor nicht langer Zeit diesen Fragen vielfach gleichgültig gegenüberstand, regt es sich jetzt allerorten und groß ist die Zahl der Städte und Gemeinden, die bisher keine oder nur ungenügende Gelegenheit zur Erlernung und Ausübung des Schwimmens und des zur Körperpflege unentbehrlichen regelmäßigen Badens hatten, und die jetzt danach streben, geeignete Stätten hierfür zu schaffen. Die Pflege des öffentlichen Badewesens bewegt sich sonach in aufsteigender Linie und die jetzt zum Allgemeinut gewordenen Erkenntnis, daß derartige Erholungs- und Kräftigungsstätten zu den unentbehrlichen Faktoren der Volkswohlfahrt gehören, läßt uns mit Vertrauen in die Zukunft blicken.

Zwar besitzen schon viele Städte seit geraumer Zeit Hallenbäder für Sommer- und Winterbetrieb, weit größer aber ist die Zahl der Orte, an denen es noch an jeder Gelegenheit zur Erlernung und Übung des Schwimmens fehlt, wie dies eine neuerdings aufgenommene Statistik in betäubender Weise gezeigt hat. Diesem Mangel abzuhelfen, ist ein um so dringlicheres Bedürfnis, als das Streben nach Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts in den

Schulen in immer weitere Kreise dringt und von den zuständigen Behörden in einsichtsvoller Weise gefördert wird.

Wir wissen, daß z. B. nur etwa 3 vom Hundert der Bevölkerung des Schwimmens kundig sind und daß alljährlich etwa 8000 Menschen in Deutschland den Tod durch Ertrinken finden. Hier gilt es Abhilfe zu schaffen und unserem Ziele, dem auf dem allgemeinen deutschen Bädertage in Karlsruhe machtvoller Ausdruck gegeben werden soll, zum Durchbruch zu verhelfen.

So tief wir von der Wichtigkeit dieser Aufgabe durchdrungen sind, so müssen wir uns doch eingestehen, daß die Verarmung des deutschen Volkes uns zu einer gewissen Enthaltensamkeit und namentlich zu einer Beschränkung in der Anwendung der Kosten nötigt. In dieser Hinsicht wird die vollkommenste Form der Hallenbäder für Sommer- und Winterbetrieb der hohen Kosten wegen jetzt nur selten verwirklicht werden können, es muß vielmehr in den meisten Fällen genügen, Sommerbäder unter Gottes freiem Himmel zu schaffen, die, wie schon überaus zahlreiche Ausführungen zeigen, ihrem Zweck völlig gerecht werden und infolge der Entbehrlichkeit größerer Baulichkeiten sowie wärme- und maschinentechnischer Anlagen nur einen verhältnismäßig geringen Kostenaufwand für Bau und Betrieb erheischen. Ueberall wo einwandfreies, fließendes Wasser und das nötige Gelände zur Verfügung steht, kann ein solches Bad geschaffen werden. Die Flusläufe selbst dazu zu benutzen, begegnet bei der zunehmenden Verunreinigung durch industrielle und sonstige Abwässer mancherlei Schwierigkeiten, die noch durch den wechselnden Wasserstand vermehrt werden. Den Vorzug verdient im Allgemeinen die Verwendung des Wassers eines unverschmutzten Bachlaufes, dessen Menge genügt, um dem künstlich zu schaffenden Badeboden eine auskömmliche Wasserversorgung zu gewährleisten. In vielen Fällen ist eine natürliche Wunde im Gelände zur Anlage des Beckens benutzbar, das entweder vom Bach durchflossen wird, oder dem durch eine mittelst Anlaufung geformte Ableitung das Wasser nach Bedarf zugeführt wird. Um das Becken vor Verlandung zu schützen, wird oft eine einfache Filteranlage zur Abklärung mitgeführter Sinststoffe eingerichtet, die, sofern letztere in fein verteilter Form oder besonders reicher Menge auftreten, zu einer vollkommenen Kläranlage mit mehreren Kammern ausgebaut wird. Wenn es an einem einwandfreien natürlichen Gewässer fehlt, kann auch die Füllung aus der öffentlichen Wasserleitung oder aus Brunnen erfolgen, wobei aber eine genügende Wasserversorgung trotz der damit verbundenen laufenden Kosten nicht außer Acht gelassen werden darf. Ebenso muß die gelegentlich gründliche Säuberung und Entschlammung des Beckens durchgeführt werden können, wozu die Anlage eines Grundablasses nicht zu entbehren ist. Bei der Ausschachtung des Beckens ist darauf zu achten, daß dem flachen, nichtschwimmerteile, womöglich die Form eines Strandbades gegeben wird, während der tieferen Schwimmerteile die Vorkehrungen für den Schwimmunterricht erhält und mit einer Schwimmbahn, tunlichst nicht unter 50 Meter Länge auszustatten ist. Sofern der Untergrund aus durchlässigen Schichten besteht, werden Wandungen und Sohle des Beckens in der Regel betoniert, während es bei völlig undurchlässigem Boden dieser kostspieligen Anordnung im allgemeinen nicht bedarf. Die Ausschachtung des Beckens, die unter geschickter Ausnutzung der Geländeformation so einzurichten ist, daß der Ausfluß des Beckens zur Luftzufuhr und der Dämme benutzt wird, ist in vielen Fällen mit geringen Kosten verknüpft gewesen, da Schwimmvereine, Schüler usw. oft bereit waren, sich freiwillig mit Hand anzulegen, wie denn auch die Beistellung von Spenden aus den Kreisen der Bevölkerung gerade für derartige Wohlfahrtsanstalten oft in erfreulichem Maße eintrat. Führenden Persönlichkeiten erwächst durch Belehrung und Anweisung gerade auf diesem Gebiete ein dankbares Feld der Betätigung.

Bei der Wahl des Geländes ist neben der wichtigsten Frage der Wasserbeschaffung, Erneuerung und Abwässerung, Gewicht darauf zu legen, daß der Platz tunlichst den ganzen Tag dem Sonnenlicht ausgesetzt und vor den herrschenden Winden geschützt ist. Es läßt sich dann auch mit dem Schwimmbecken ein Luft-, Licht- und Sonnenbad sowie ein Tummelplatz für turnerische Übungen und Spiele verbinden, so daß sich das Ganze zu einem vielseitigen Sportplatz ausgestaltet, wie wir sie so mannigfach haben entstehen sehen und wie sie noch weit zahlreicher in der Entstehung begriffen sind. Wer das an schönen Tagen hier herrschende, harmlose fröhliche Treiben, an dem sich Alt und Jung beteiligt, gesehen hat, wird sich davon überzeugt haben, daß derartige Stätten zur körperlichen und geistigen Erfrischung und Stärkung, verbunden mit gesunder Lebensfreude, in hohem Maße beitragen. Es sei auch bemerkt, daß man vielfach Vorkehrungen getroffen hat, den Wasserstand so weit zu steigern, um die Einbauten für den Schwimmbetrieb unter Wasser zu legen und das ganze Becken im Winter als Eisbahn benutzen zu können. Von vielen Städten wissen wir, daß die sommerlichen Schwimmfeste und die Belustigung auf dem Eise in früher nicht gebanntem Maße dank der Neuschöpfung eines Freiluftbades zu einer erfreulichen Steigerung gesunden Volkswohls gedient haben.

In den Heften VII 2 und 3 der Veröffentlichungen der deutschen Gesellschaft für Volksbäder ist schon eine große Reihe musterartiger Anlagen in Wort und Bild mitgeteilt, die zur Darstellung bringen, wie unter verschiedenen örtlichen Verhältnissen das Ziel erreicht werden kann. Wir sehen daraus auch, daß es nur verhältnismäßig einfacher und leichter Baulichkeiten zur Verwirklichung der Anlage bedarf, die in erster Linie in den nötigen Aus- und Ankleidegelegenheiten, einer kleinen Wirtschaft, Räumen für Bademeister und Kasse, Fahrradständen und Braueräumen bestehen, ohne deren vorherige ausgiebige Benutzung niemand das gemeinsame Bad betreten darf. Die Gesamtkosten haben sich in der Regel so mäßig halten lassen, daß bei dem fast überall zu beobachtenden gewaltigen Zuspruch der Bevölkerung, selbst bei ganz niedrigen Eintrittspreisen die Betriebskosten gedeckt und die Anlagelosten mäßig verzinst und getilgt werden konnten.

Jede Gemeinde, die noch kein Volksbad besitzt, sollte es sich daher angelegen sein lassen, eine solche, dem Allgemeinwohl dienende Anlage zu schaffen, wozu es, wenn man sich nur die Mühe gibt, nach geeigneten Plätzen zu forschen, wohl nie an Gelegenheit fehlt. Die deutsche Gesellschaft für Volksbäder ist jederzeit bereit, mit ihrem Rat zur Verwirklichung des gemeinnützigen Unternehmens beizutragen.

**MAXAU, „Gasthaus zum Rheinhafen“** — Schöner und gesunder Ausflugsort für die Karlsruher Bevölkerung.

Aus Anlaß der **Tagung des „deutschen Badewesens“** am **Freitag, den 5. Juni, abends 7 Uhr** **„Abend am Rhein“**

Großes Konzert unter Mitwirkung der Harmonie-Kapelle u. des Ruzek-Quartetts sowie verschiedener Sportvereine. Lampionaufahrt und Huldigung der Wassersportvereine an den „Vater Rhein“.

Altbekannte gute Küche. — ff. Schremp-Exportbiere, reine Pfälzer Weine etc. — Spezialität: Lebendfrische Rheinische. — Rückfahrgelegenheit nach Karlsruhe mittelst Sonderzug.

Pfingstbrief vom Bodensee.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

A.R. Am Bodensee, Pfingstdienstag 1925.

Liebe „Badische Presse“! Du hast um einen Pfingstbrief vom Bodensee...

Ueberfüllt war Singen a. S., wo sich in der neuen Festhalle 58 Gesangsvereine des Bodensee-Regaus in der Kunst des edlen deutschen Liedes gemessen haben...

In Radolfzell fand die Einweihung des Gedenksteines für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des badischen Inf.-Regts. Nr. 185 statt...

In Konstanz feierte der Kraftsportverein „Rheinstrom“ sein 25. Stiftungsfest unter sehr großer Beteiligung...

Dieser Ausflug aus den Veranstaltungen während der Pfingsttage auf badischem Boden mag genügen...

Meersburg ist der meistbesuchteste Ort und auch der Ort, an dem alle Schiffe für den Bodensee...

In der Schweiz herrschte besonders am ersten Festtage allerorts Feiertagsstille, denn alle Vergnügungsorte, einschließlich Kino, alle Konditoreien usw. haben an diesem Tage geschlossen...

Arbeitsplan des Landtags.

Am kommenden Samstag wird auf Einladung des Finanzministers Dr. Böhler der Haushaltsausschuss des Badischen Landtags die Staatsabgaben der Forstbezirke Bruchsal und Schwegeningen...

Der Arbeitsplan für den Haushaltsausschuss sieht für Dienstag, den 9. Juni, die Beratung des Gesetzentwurfs über die Änderung der Gebäudebesondersteuer vor...

Die Newyorker Sänger in Baden.

Wie bereits berichtet, weilten die Mitglieder des Newyorker Gesangsvereins „Badische Harmonie“ am Freitag und Samstag in Heidelberg...

Kunst zum Besten gab. Die Amerikaner reisten hierauf nach dem Schwarzwald weiter.

Zunächst ging die Reise nach Triberg, wo ihnen ebenfalls schon am Bahnhof ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde.

Tagung des Bundes der Versicherungsvertreter Deutschlands.

In der dieser Tage in Heidelberg stattgefundenen Hauptversammlung der Versicherungsvertreter Deutschlands sprach Generalsekretär Müller über Zwecke und Ziele des Bundes...

— Mannheim, 3. Juni. (Von einem Lastauto überfahren und getötet.) Gestern nachmittag wurde am Ring ein 17 Jahre alter Radfahrer von einem Lastauto beim Ausweichen erfasst und überfahren...

3 Friedrichsfeld, 3. Juni. (Erhebung zur Stadtgemeinde.) Nach einem Beschlusse des Staatsministeriums ist der Gemeinde Friedrichsfeld auf Grund des § 3 Absatz 4 der Gemeindeordnung die Eigenschaft als Stadtgemeinde verliehen worden...

W. Heidelberg, 2. Juni. (Der Redar als Aufenthaltsstätte.) Wer in den letzten Jahren an schönen Sommermorgen den Redar in seinem unteren Teil — etwa von Hirschhorn bis Heidelberg — sah, der wurde Zeuge eines frohen Treibens auf dem Wasser...

11 Eberbach, 29. Mai. (Bürgerauschuss.) Der Vorschlag sieht einen Aufwand von 700 330 Mk. vor zu dessen Deckung eine Umlage von 70 Pf. für 100 Mk. nötig ist...

+ Kilsheim (bei Wertheim), 3. Juni. (Ergebnislose Bürgermeistereiwahl.) Auch der gestrige zweite Wahlgang zur Bürgermeistereiwahl führte zu keinem Ergebnis...

— Rastatt, 3. Juni. (Gelände- u. Ausstellung.) Gestern abend gegen 8 Uhr wurde die Leiche der vor 8 Tagen im Sonnenbad ertrunkenen 4½jährigen Anneliese J. b. d. Tochter der Monteurseheleute N. b. d. unterhalb der Schleißbrücke am Flußufer hängend aufgefunden...

— Haslach, 3. Juni. (Mutige Leute.) Zwei Mitglieder vom Bootklub Offenburger traten am Pfingstsonntag von hier aus mit einem selbstgebauteu Raddelboot eine Rheinfahrt an...

— Waldkirch, 29. Mai. (Feuerfisch.) Der Bürgerausschuss hat einstimmig die Beschaffung einer Motorpflanze mit 34 gegen 11 Stimmen die Einführung einer Feuerfischabgabe beschlossen...

— St. Blasien, 3. Juni. (Hundetollwut.) Hier ist bei einem Hunde Tollwutverdacht festgestellt worden...

— Zentrich, 29. Mai. (Eingemeindung von Unterlenzlich.) Schon im Jahre 1913 wurde nicht nur seitens vieler Gemeindeglieder, sondern auch seitens des Landeskommissars und des Ministers der Reichsland, die beiden Gemeinden Zentrich und Unterlenzlich zu einer Gemeinde zu vereinigen...

— Billingen, 3. Juni. (Wegschleif.) Die hiesige Festhalle ist samt Inventar zum Preise von 150 000 Mk. käuflich an den Restaurateur Kajpar Späcker zum bürgerlichen Brauhaus übergegangen...

— Billingen, 3. Juni. (Verbindung des Kraftwerkes Laufenburg mit dem Murgalwer.) Die elektrische Hochspannungsleitung, die das Kraftwerk Laufenburg mit dem Murgalwerk verbinden soll, befindet sich zur Zeit im Bau...

Der Carabinieri.

Von

Oberregierungsrat Dr. V. Bard. Karlsruhe i. S.

Dem flüchtigen Besucher italienischer Hauptstädte werden die Carabinieri, die er auf Straßen und Plätzen gesehen hat, als ein sehr gut aussehendes und pünktlich ihren Dienst tuende Polizei erschienen sein...

Der Erlass der Carabinieri wird auf das sorgsamste ausgewählt. Nach Erledigung gewisser körperlicher und geistiger Vorprüfungen wird der Anwärter ein ganzes Jahr lang in einer Rekrutenkaserne ausgebildet...

Die Kriminalpolizei Italiens ergänzt sich zum größten Teil aus den Carabinieri, die zum Dienst abkommandiert sind. Eigene sie sind nicht, so werden sie abgeleitet und zurückgeschickt...

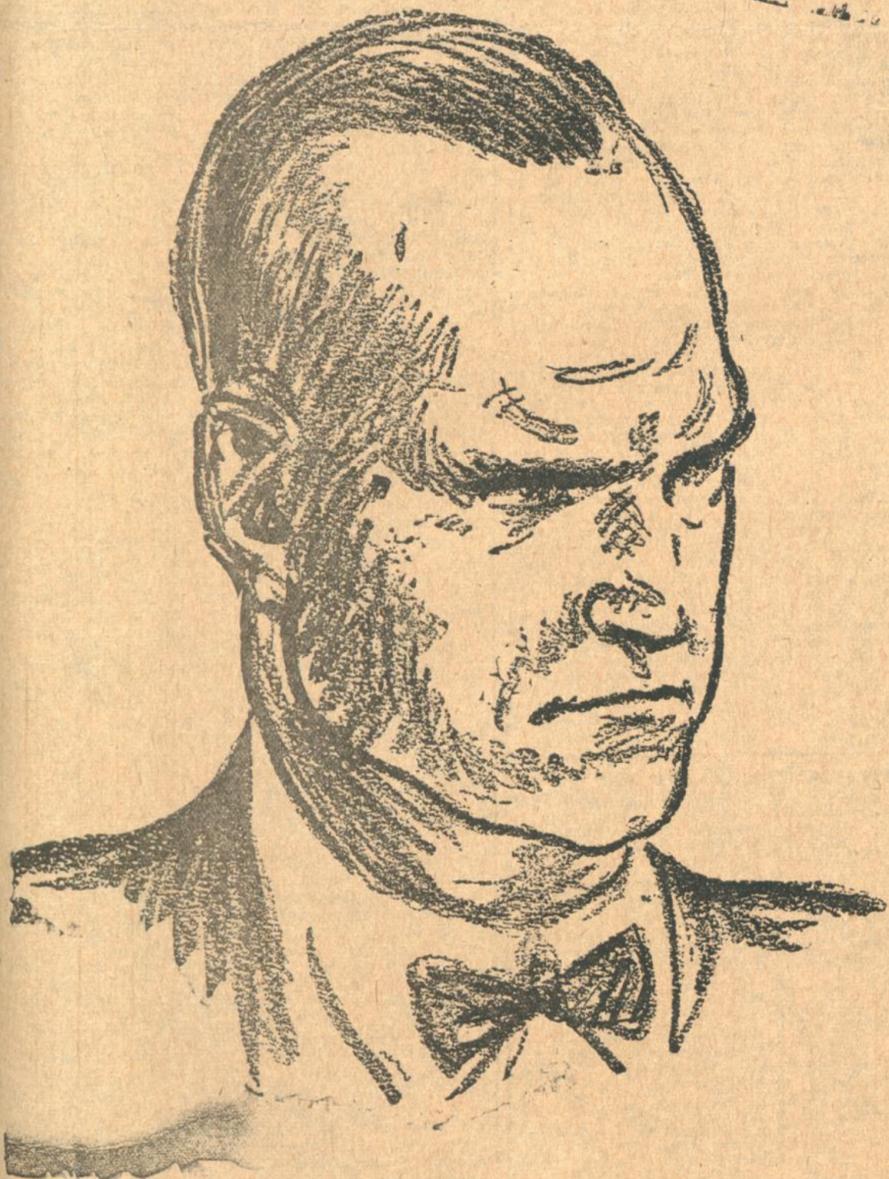
Berichtszeitung.

Eine Schwindlerbande.

— Karlsruhe, 3. Juni. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde unter dem Vorhänge des Amtsgerichtsleiters Dr. Friedr. Müller ein umfangreicher Betrugsprozess verhandelt...

Einweihung des Darmstädter Flugplatzes.

— Darmstadt, 3. Juni. Am Pfingstmontag fand bei prächtigem Wetter die Einweihung des neu hergerichteten, im Halbkreis vom Bad eingeschlossenen Darmstädter Flugplatzes statt...



## Bernhard Kellermann

der weltberühmte Autor des „Tunnels“, hat ein neues großangelegtes Romanwerk vollendet, das von dem hinreißend geschilderten, mächtigen Lebenskampf zweier Brüder erfüllt ist. Es heißt:

### »Die Brüder Schellenberg«

Hier ist es zum ersten Male einem Dichter gelungen, die mit Spannung geladene Atmosphäre der Nachkriegszeit, die märchenhaften Aufstiegsmöglichkeiten der Männer und die seltsamen Schicksale der Frauen in großartigen Szenen zu schildern. Die Gestalten der beiden Brüder wachsen durch Kellermanns meisterliche Darstellungskunst zu lebendigen Menschen, die in unerhörtem Tempo um den Glücksplatz ringen. Wer erreicht ihn? Der Laute oder der Stille? Der Roman gibt die Antwort. Er beginnt heute in der

Berliner

## Illustrierten Zeitung



Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 3. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Abendbörse hatte gedrückte Stimmung. Der Verlauf war schwach, die Abgaben, die in verstärkter Maße auf allen Gebieten hervor...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 3. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Börse verlor bei etwas abgeschwächter Tendenz. Es notierten Badische Anilin 128 1/2, Rhemania 4, Gebr. Fröh 56, Karlsruher Maschinen 82 1/2, Pfalz, Mühlenwerke 50, Rhein. Elektra 67 1/2, Salz Heilbrunn 77.

Drahtmeldungen.

Sturm an der Börse.

Kassas oder Spekulation?

hd, Berlin, 3. Juni.

An der Berliner Börse hat es am Mittwoch einen großen Sturm gegeben, weil in einzelnen Zeitungen Andeutungen erschienen, wonach beabsichtigt werden sollte, bei den Pfandbriefen genau dieselbe Unter-

Die von der „D. A. Z.“ gemeldeten Anträge zur Aufwertung der Pfandbriefe sind, wie das Blatt entgegen anderweitigen Meldungen feststellt, keineswegs durch das letzten geschlossene Aufwertungs-

Handel und Gewerbe im Mai.

Berlin, 3. Juni.

Nach dem Bericht der preussischen Industrie- und Handelskammern hat sich die Wirtschaftslage für den Monat Mai behauptet. Die Produktion hielt sich auf dem Stand des Vormonats. Der Arbeitsmarkt besserte sich weiter, doch wurde die Lage im Ruhrkohlenbergbau noch nicht überwinden.

Frankfurt, 3. Juni.

Da die in gewissen Zeitungen erschienenen Veröffentlichungen über denbülligsten Regelung der Pfandbriefaufwertung erhebliche Beunruhigung in die Kreise der Pfandbriefbesitzer getragen haben, sah der Vorstand der Frankfurter Börse veranlaßt, bis volle Klarheit geschaffen ist, die Streifung der Notiz für die in Betracht kommenden Pfandbriefe bis auf weiteres zu verschieben.

Düsseldorf, 3. Juni.

Der Ueberfluß bei den Solinger Kreisbahnen in Solingen beträgt rund 800 000 RM. der Verkehr hat gegenüber dem letzten Jahr zugenommen. Der R. der Gerhards und Co. A.G. in Bohmteel schlägt der auf den 25. Juni einzuberufenden G.V. 7 Prozent Dividende vor.

Der Abschluß der A.G. für Bergwerke und Eisenkonstruktionen vom. Jakob Hilger in Rheinbrühl für 1924 weist nach Abzug der Handlungsunkosten, Steuern sowie Abschreibungen in Höhe von 69 737 RM. einen Reingewinn von 2065 RM. aus, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Essen, 3. Juni.

Die Gewerkschaften der Steinkohlegewerkschaft Trappe in Silschede ermächtigte den Grubenvorstand einstimmig zum Verkauf des gesamten Unternehmens zu einem Preise, der die Ausschüttung von 1000 RM. pro Kuz ermöglicht.

In der heutigen G.V. der Ruhrkohlenbergbau A.G. in Essen wurde der Verkauf der 503 im Besitz der Gesellschaft befindlichen Kuxe der Gewerkschaft Trappe in Silschede einstimmig genehmigt, nachdem der Vorstand und der R. nochmals auf das günstige Angebot und die durch das neue Kohlenhydritat noch schlechter gewordene Lage der Gewerkschaft Trappe hingewiesen hatte.

Dortmund, 3. Juni.

Die Ravensberger Spinnerei A.G. in Bielefeld weist bei 2 Mill. RM. Kapital (1913 4,2 Mill.) nach Abschreibungen von 150 000 RM. Reingewinn von 30 000 RM. aus (1913: 5 pCt. Dividende), nachdem vorweg die Sparlastenguthaben von 15 auf 20 pCt., das heißt die 200 000 RM. auf 225 564 RM. aufgemert wurden.

Berlin, 3. Juni.

Die Nachricht, daß zwischen dem Konsortium der italienischen Emilianerbanken einerseits und dem Vertreter der Bank Morgan in New York andererseits zur Stützung der italienischen Valuta ein Abkommen getroffen sei, nach welchem den italienischen Banken ein Kredit von 50 Millionen Dollars eröffnet wird, führte am Mittwoch vormittag, wie bereits im Börsenbericht gemeldet, zu einer internationalen starken Befestigung des Lire-Kurses.

Zu den in der letzten Zeit in der deutschen Presse erschienenen Nachrichten betreffend die Aufkündigung des französischen Eisenindustrialis-erhöht der Pariser Verkehrsminister des Handels, Industrie- und Kurier- von kompetenter Stelle, daß nach den Verhandlungen der letzten Woche alle beteiligten Kreise an eine Ueberwindung der Schwierigkeiten und an eine Verlängerung des Sperrhalts glauben.

Die Verhandlungen über die gegenseitige Kohlenlieferung, die im Prager Wirtschaftsministerium geführt wurden, sind jetzt, nach einer amtlichen Mitteilung, beendet. Es ist beschlossen worden, den bisherigen Kontingentierungsvertrag bis Ende Oktober zu verlängern. Nach diesem Uebereinkommen beträgt das Kohlenlieferungsquantum der Tschechoslowakei nach Deutschland 260 000 Tonnen Braunkohle und 10 000 Tonnen Steinkohle, während das deutsche Kontingent nach der Tschechoslowakei auf 80 000 Tonnen Steinkohle festgesetzt worden ist.

Der R. der Wagen-Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft schlägt eine Dividende von 12 Prozent aus dem Reingewinn von 1 275 196 RM. zur Verteilung vor. G.V. 20. Juni.

Stuttgart, 3. Juni.

Die Heinrich Becker A.G. in Heilbronn schließt per 31. Dezember 1924 bei 250 000 RM. Kapital mit einem Ueberfluß von 3950 RM. ab. Im Geschäftsbericht der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart heißt es, daß der Geschäftsgang im allgemeinen gut war. Der auf den 18. Juni einberufenen G.V. wird folgende Verteilung des Reingewinns von 705 533 RM. vorgeschlagen: 40 000 RM. Rücklage, 40 000 RM. Ansehlensfürsorge, 8 Prozent Dividende 358 000 RM. Vortrag auf neue Rechnung.

München, 3. Juni.

Die G.V. vom 23. Juni der Wälder Molkereindustrie Otmars Herdt A.G. in Sonthofen hat u. a. über den Antrag auf Liquidation der Gesellschaft Beschluß gefaßt. Die Verwaltung der Süddeutschen Kreditbank A.G. in München beantragt bei der G.V. am 27. Juni Kapitalerhöhung um einen nicht genannten Betrag.

Wien, 3. Juni.

In hiesigen Finanzkreisen verläutet, wie ich höre, daß die Nationalbank Ende Juni eine Ermäßigung des Zinsfußes auf 10 Prozent vornehmen werde. Bekanntlich erfolgte erst im Laufe des April eine 2prozentige Senkung des Diskontsatzes in Oesterreich, der längere Verhandlungen mit der Bank von England vorangingen. Gegenwärtig beträgt der Diskontsatz 11 Prozent.

Eine neue Reformnotiz der deutschen Anleihe.

J.N.S. New York, 3. Juni.

Durch das allgemeine Steigen der inländischen Papiere an der New Yorker Börse erreichte die deutsche Anleihe eine neue Rekordnotierung von 97%. Sie ist also seit der Hindenburgwahl um sechs Punkte gestiegen. Ursprünglich war sie mit 92 ausgegeben worden.

J.N.S. New York, 3. Juni.

Morgen wird in den Vereinigten Staaten und in Holland eine 7prozentige Anleihe des Saargebiets in Höhe von 4 Millionen Dollar auf den Markt gebracht werden.

J.N.S. Mexiko-Stadt, 3. Juni.

Otto Stinnes hat sich von seiner Operation soweit erholt, daß er daran denken kann, schon in wenigen Tagen seine Geschäfte wieder aufzunehmen. Wie verlautet, beabsichtigt er, hier große Eiseninteressen zu erwerben. Das Publikum zeigt große Teilnahme an seiner Erkrankung. Eine große Menschenmenge erwartete vor dem Krankenhaus Nachrichten über das Befinden des Patienten.

Ernemannwerke A.G. in Dresden. Die Gesellschaft erzielte nach Abschreibungen von 205 988 RM. im Jahre 1924 einen Reingewinn von 61 302 RM. aus dem eine Dividende nicht verteilt wird. Es sollen 36 750 M. dem Reservefonds zugeführt und die restlichen 24 552 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Industrie und Handel.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Neumann, Textilwaren in Krefeld, ist der Termin zur Abnahme der Schlussrechnung um auf Mittwoch, den 1. Juli, festgesetzt. c. Kadfabrik Forzer A.G. in Mannheim. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1924, der einen Reingewinn von 13 485 RM. bringt und ihn wie folgt verteilt: 1348 RM. = 10 Prozent für den Reservefonds, je 700 RM. für die Stammaktien in den Jahren 1923 und 1924, 4500 RM. für die Stammaktien, 1247 RM. schuldungsgemäße Vergütungen und 4900 RM. Vortrag auf neue Rechnung. Aufsichtsrat und Vorstand wurde Entlassung erteilt.

Badische Film A.G. (Waga) Heidelberg. Die Generalversammlung beschloß die Umwandlung der bisherigen Vorzugsaktien in gleichberechtigte Stammaktien wie die übrigen. Der Beschluß vom 25. Januar 1924 betreffend die Nichtausgabe der jüngsten Aktien wurde aufgehoben und der Beschluß vom 7. Juli 1923 über die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Mill. RM. wiederhergestellt. Das damit auf 20 Mill. RM. erhöhte Grundkapital wurde bei Zuweisung von 803,51 RM. an den Reservefonds auf 6000 RM. umgestellt in der Weise, daß auf je 200 Aktien zu 1000 RM. eine Aktie zu 60 RM. entfällt. Das so umgestellte Grundkapital wurde dann um 45 000 auf 51 000 RM. erhöht durch Ausgabe von 42 Inhabersstammaktien zu 1000 RM. und 10 Namensvorszugsaktien zu 30 RM. mit 5 Prozent Vorzugsdividende und 20 facheim Stimmrecht. Das gezielte Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind ab 1. April 1925 dividendenberechtigt und werden von der Firma Albert Burmann in Heidelberg zum Nennwert übernommen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden ermächtigt, die zur Durchführung der Kapitalerhöhung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die Satzungen wurden dementsprechend geändert. Der Beschluß vom 14. April 1925 über die Entlassung des alten Vorstandes und Aufsichtsrats wurde aufgehoben, da sich nachträglich Vorgänge ereignet haben, die Vorstand und Aufsichtsrat zivil- und strafrechtlich haftbar erscheinen lassen. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Rechtsanwält Dr. Karl Hans Bähr und Bankier Albert Burmann, beide in Heidelberg. Nachdem nun Aufsichtsrat und Vorstand vollständig neu zusammengesetzt sind, ist eine rege Betätigung bis jetzt festzustellen. Die Gesellschaft verfügt heute über eine große Anzahl eigener Filme, einige Lichtspieltheater, ferner liegen auch für circa 15 000 RM. Filmaufträge vor, die sich zweifelsohne bei Beginn der Winterzeit bedeutend vermehren dürften, so daß die Gesellschaft nun zu den besten Hoffnungen berechtigt ist.

Union Bremererei A.G., Kehl. Auf Mittwoch, den 17. Juni ist eine ao. G.V. zur Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft und die Wahl der Liquidation abberaumt. Die Gesellschaft hatte das Geschäftsjahr 1924 mit einem Reingewinn von 174 465 Reichsmark abgeschlossen. In der Zwischenzeit hatte das Unternehmen durch eine Geschäftstillung zu leiden, die sich ausnahmslos auf alle Unternehmen in Kehl lähmend einwirkte. Bisher war es gelungen, über die schwierige Periode der geschäftlichen Stagnation hinwegzukommen; ob sich aber fortgesetzte Anstrengungen unter den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen als lohnend herausstellen können, erscheint zum mindesten ungewiß.

Diederhoff u. Widmann A.G. in Viebrich a. Rh. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1924 einen Reingewinn von 888 565 RM., so daß sich nach 669 781 RM. Abschreibungen ein Gewinn von 218 813 RM. ergibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Trotz der ungünstigen Verhältnisse ist es der Gesellschaft gelungen, die früheren Jahren übernommenen Auftragsbestände durch Uebernahme neuer Bauten zu erweitern. Die erzielten Preise liegen allerdings vielfach sehr zu wünschen übrig. An bemerkenswerten Ausführungen des abgelaufenen Jahres erwähnt der Bericht den Bau einer 1000 Meter langen Kaimauer für den Bremer Staat in Bremerhaven, des 18 Stodwerke umfassenden Sanjahauses in Köln, das in der Refordzeit von 5 Monaten im Rohbau abgeliefert werden konnte, einer Druckluftgründung für die Eisenbahnbrücke über die Ems bei Weener, einer Schleuse am Redartanal in Röhendorf. Die Verwaltung hat durch Verbindung mit einer alten bedeutenden Nachbaggerunternehmung, die Beschäftigungsbasis erheblich erweitert und bereits umfangreiche Baggerarbeiten ausgeführt und noch in Ausführung. Teilweise stehen diese Arbeiten in Verbindung mit großen Kunstbauten, so beispielsweise bei dem schon erwähnten „Columbus“-Kai in Bremerhaven. Im Auslande habe man für Uebernahme großer Bauten gute Aussichten. Diese Ausdehnung auf das Nachbaggergeschäft hatte naturgemäß finanzielle Aufwendungen in größerem Umfange zur Folge. In Verbindung hiermit war es zu Anfang 1925 nötig, die Betriebsmittel der Gesellschaft durch Aufnahme von neuen Aktienkapital und einer Pfandbriefanleihe entsprechend zu erhöhen. Die deutsche Zementindustrie brachte im Jahre 1924 hochwertige Zemente auf den Markt, und das Unternehmen war an den vorangehenden Versuchen bei dem zuerst erschienenen „Diederhoff Doppel“ und an seiner Einführung in die Baupraxis in hohem Maße beteiligt. In Verbindung mit der bekannten Firma Carl Zeiß habe man sich mit einer neuen Bauweise zur Herstellung von Kuppeln und weitgespannten Gewölben beschäftigt, und schon die ersten Ausführungen auf diesem Gebiete hätten in Fachkreisen großes Interesse erweckt. Das Ergebnis der Zementwarenjahresentwürfe infolge des überzogenen Angebots in gängigen Zementwaren bei sehr gedrückten Preisen nicht ganz den Erwartungen. Gute Erfolge hatten die Spezialartikel, wie Schleifsteine, Schlendermalken und Kälteanlagen. Anfang 1925 gelang es der Gesellschaft, sich ein Verzeichnis zur Herstellung absolut säurebeständiger Zementwaren zu sichern. Die inzwischen durchgeführten Versuche berechtigten zu schönen Hoffnungen. Unter der Geldknappheit des Jahres 1924 haben die in der R. Diederhoff u. Widmann Bauwirtschaftsgesellschaft zusammengeschlossenen Betriebe zu leiden gehabt. Die Niederlassung Buenos-Aires habe sich trotzdem erfreulich entwickelt. Im laufenden Jahr ist eine gewisse Belebung des Baumarcktes unentweifelbar. Die Bilanz verzeichnet Gläubiger mit 4 970 301 RM., Anzahlungen auf Bauten mit 824 370 RM., dagegen Schuldner mit 4 889 023 RM., Wertpapiere mit 572 256 RM., Kasse und Wechsel mit 96 611 RM. und Materialien, Holz und Waren 1 966 808 RM.

Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Leverkusen. Der Rohgewinn beträgt im Jahre 1924 33 390 000 RM., Generalunkosten erforderten 8 220 000 RM. und Abschreibungen 10 190 000 RM. Aus dem Reingewinn von 14 982 607 RM. werden 8 Prozent Dividende auf 176 000 Stammaktien verteilt, ferner 3 1/2 Prozent auf die Vorzugsaktien von 1 200 000 RM., so daß nach Abzug der Tantiemen ein Ueberfluß von 433 576 RM. verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Bilanz verzeichnet Vorräte mit 55 020 000 RM., flüssige Mittel mit 25 140 000 RM., Beteiligungen an fremden Unternehmen mit 67 820 000 RM. und Forderungen mit 54 070 900 RM. Dagegen fliegen die schwebenden Schulden auf 43 360 000 RM.

Compania Hispano-Americana de Electricidad. S.A. Barcelona. Die Gesellschaft erhöht ihr Grundkapital bekanntlich um 40 Millionen Pesetas neue Aktien Serie C. Sie bietet ihren Aktionären nunmehr ein Bezugsrecht auf diese jungen Aktien zu pari im Verhältnis von einer jungen zu drei alten Aktien an. Die jungen Aktien von je nom. 500 Pesetas lauten wie die alten auf Inhaber. Obwohl die Einzahlung in Katen erfolgt, haben die jungen Aktien Anspruch auf die volle Dividende für 1925 und gleiches Stimmrecht wie die alten. In Deutschland kann das Bezugsrecht bei den bekannten Stellen in der Zeit vom 6. Juni bis 5. Juli d. J. gegen Zahlung der ersten Rate von 50 Prozent bis 250 Pesetas für jede neue Aktie ausgetübt werden. Die weiteren Raten von je 25 Prozent sind gegen Ende des ersten bzw. zweiten Halbjahres 1926 zu zahlen; die genauen Zahlungs-termine werden später bekanntgegeben. Nachfragen werden nicht gemährt. Die deutsche Wertpapiersteuer ist von den bestehenden Aktiaständen nach Maßgabe der geleisteten Einzahlungen zu entrichten. Besonders zu beachten ist, daß die Dividendenscheine Nr. 7 der alten Aktien mit je 56 Pesetas auf die erste Rate des Bezugspreises in Zahlung gegeben werden können. Um den Spitzenausgleich zu ermöglichen, werden die Bezugsrechte wie üblich einige Tage vor Ablauf der Bezugsfrist an der Börse gehandelt werden. Den An- und Verkauf von Bezugsrechten vermitteln die Stellen.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 4. Juni 1925.

Jagd und Fischerei im Juni.

Der Aufbau des neuen Geweihs ist beim Hirsch in vollem Gang. Die Befahrung des Hochwildes erreicht ihre Vollendung, auch die Jagd, die bei ihm und beim Damwild noch in diesem Monat beginnt, geht zu Ende. — Aehnlich liegen die Verhältnisse bezüglich der Befahrung und Sehen beim Gams, bei dem jedoch die erste durch den Winterangriff, das letztere durch den früheren oder späteren Verlauf der vorangehenden Brunst beeinflusst werden. — Die Gams haben bei günstiger Frühjahrswitterung und in ebenen milden Gegenden zu Monatsbeginn größtenteils schon verjährt. — Hohe, rauhe Gebirge erzeugen oft nicht unwesentliche Verzögerung bis Mitte der zweiten Hälfte des Monats. — Verspätete Risse fallen noch. — Der Rehbock hat verjährt. — Fegge- und Mahjstelen bezeichnen seinen Abgang. — Ihm gelten Hirsch und Antilope als Weidmännchen mit Ausnahme der Schatzhirsche. Wichtigkeit im Abschluß ist, wie „Der Deutsche Jäger“ München mitteilt, mit Rücksicht auf die Erhaltung guter Schüsse die kommende Brunst zu empfehlen, ebenso die Schonung noch nicht ausgefährter, deren Wildpret minderwertig, weil von Krankheiten durchsetzt ist.

Wildenten und Wildgänse und das am Mötern brütende Federwild haben Junge, die Küden der Rebhühner, unserer Waldhühner und Hasen fallen aus. — Gelege, Jungvögel und Junghasen sind durch das gleichfalls Junge führende Raubwild aller Art besonders gefährdet. Krähen und Elstern, wilde Hunde und Katzen sind gerade jetzt die größten Schädlinge. — Fische, Forelle, Regenbogenforelle und Bachsaibling haben die Laichzeit beendet. Karpfen, Barbe, Waller und Blai laichen. Barsch, Schellfisch und Aitel sind fangbar. Der Hasen kann in kleinen Gewässern mit der Fische gefangen werden. Seeforelle und Seelachs gehen in die Tiefe. Der Krebsfang erfordert Vorsicht und besondere Schonung der Weibchen wegen der an ihnen klebenden Eier.

Die Eröffnung der Internationalen polizeitechnischen Ausstellung Karlsruhe wird am Sonntag den 7. Juni, erfolgen. Die deutschen Innenminister Holz, Stuttgart, von Brentano, Karlsruhe, Stöckel, München und Dr. Sattler, Weimar haben bereits ihr persönliches Erscheinen bei der Eröffnung zugesagt.

Karlsruhe als Kongressstadt. In der Zeit vom 26. bis 28. Oktober d. J. wird in hiesiger Stadt die Hauptversammlung des Deutschen Eisenbahnverbandes (früher Verein deutscher Eisenbahnen-Beamten), sich Berlin, abgehalten werden. Aus Anlaß der Tagung wird eine Befestigung des Kurortgebietes stattfinden.

Zum Buchdruckerjüngertag. Vom Gesangverein „Gutenberg“ in Saarbrücken ist dem Verkehrsverein ein Schreiben zugegangen, in dem sich die Saarbrücker Buchdrucker herzlich bedanken für die zahlreiche Bewirtung in Bürgerquartieren und die Sympathiebekundungen der Bevölkerung beim Festzug. Die schönen Stunden in Karlsruhe haben den Saarbrücker neue Kraft gegeben zum Ausmarsch in der Truppe zum angefallenen deutschen Vaterland. — Bei dieser Gelegenheit soll noch nachgetragen werden, daß ein wesentliches Merkmal am das Zustandekommen und das Gelingen des historischen Festzuges dem fleißigstretenden Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Herrn Stadtverordneten Friedrich Lang zukommt, der von Anfang an alle Sitzungen der Festzugskommission geleitet und so in zahlreichen Ausreden mit dem künstlerischen Oberleiter, Herrn Oberlehrer Prof. Dr. Billing und allen übrigen Künstlern dem Festzug die geschlossene imponierende Form gegeben hat, in der er sich auf dem Wege darbot.

Der erste Fahrplan der Reichsbahn-Gesellschaft. Der neue Fahrplan ist der erste der Reichsbahn-Gesellschaft. Er bringt so zahlreiche Verbesserungen wie kaum einer seiner Vorgänger. Neu eingerichtet werden eine Reihe von Fernschnellzügen. Auch andere Schnellzüge werden eingeleitet und fast sämtlich beschleunigt. Die beliebtesten beliebtesten Personenzüge werden ebenfalls weiter vermehrt. Überall gibt es neue Anschlüsse, Verbindungen und durchgehende Züge. Der Fahrplan wird mit Rücksicht auf Pfingsten nach einem Entwurf der Europäischen Fahrplan-Konferenz in Nizza erst am 1. Juni eingeführt. Er gilt als Jahresfahrplan, wenn auch ein neuer am 1. Oktober im einzelnen nicht ausgeschlossen ist. Der neue Fahrplan wird nicht ein volles Jahr gelten, sondern nur bis zum 30. Juni 1926. Nach dem Beschluß der Konferenz in Neapel wird der nächste Fahrplan am 15. Mai eingeführt, ein Ausgleich zwischen den Gewohnheiten der nördlichen Länder zu Anfang Mai und der südlichen zu Anfang Juni.

Ueber das Offizierkorps des Badischen Leib-Grenadierregiments ist im Verlage der „Badischen Presse“ ein Buch erschienen: „Stammliste der Offiziere, Sanitäts-offiziere und Oberen Beamten des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts.“, herausgegeben von Dr. E. H. v. d. B. (Zug durch Verlag „Badische Presse“) und die hiesigen Buchhandlungen. 2.50 M. In seinem Vorwort heißt es: „Wie wir dem Regiment und seinen Gefallenen ein Denkmal setzen, so soll dies Buch noch ein letztes Mal sein“

Offizierkorps zusammenfassen, das die stolze Truppe zu dem gemacht hat, was sie vor dem Feinde war.“ Der 150 Seiten starke Band, geschmückt mit den Bildnissen des ersten und des letzten Regimentskommandeurs (v. C. Lohmann und Fhr. v. Forstner) enthält Kaufbahn und Schicksal jeder einzelnen, seit 1871 als Offizier, Arzt oder Beamter im Regiment gefandenen Persönlichkeiten, vor, während und nach dem Kriege, einjähr. der gegenwärtigen Tätigkeit und Postadresse, eine Ehrenliste für die Toten des Weltkrieges, ein besonderes Verzeichnis aller Herren im Offiziersrang, die im Felde vor dem Feinde standen, ohne zum aktiven Offizierskorps gehört zu haben; und in den Lebensbahnen der 29 Regimentskommandeure seit 1803 (Gründung des Regiments), die auf wertvollen archaischen Quellen beruhen, ist ein gut Teil Truppengeschichte unseres Badnerlandes enthalten. Wer irgendwie in Beziehungen zu unseren Leibgrenadieren stand, wird an diesem schönen Erinnerungsbuch seine Freude haben. Wir wünschen ihm umso mehr weite Verbreitung, als der Verfasser den gesamten Reinerlös für das Leibgrenadierdenkmal bestimmt hat.

Zusammenkunft ehemaliger pfälzischer Infanterie-Regimenter. Der für Anfang Juni angelegte Wiedersehenstag ehem. Angehöriger der bayern. Inf.-Regimenter 18, 22 und 23 muß besonderen Umständen halber verschoben werden und wird gemeinsam mit der Vereinigung früherer Angehöriger des 8. bayern. Reserve-Infanterie-Regiments begangen. Das Fest findet nun endgültig am 27., 28. und 29. Juni in Würzburg statt. Näheres durch Herrn E. Schneider, Würzburg, Teichstraße 24.

Ueber 800 000 deutsche Rundfunkhörer. Die neueste Statistik der Reichsbehörde über die Zahl der Rundfunkteilnehmer mit dem Stande vom 1. Mai ist jetzt erschienen und weist gegenüber dem Vormonat einen Zuwachs von rund 37 000 neuen Hörern auf, so daß sich eine Gesamtteilnehmerzahl von 815 000 Personen ergibt. Die Statistik ist nach den einzelnen Sendebereichen getrennt zusammengestellt und gibt somit ein interessantes Bild, wie sich die einzelnen Sendebereiche mit ihrer Zunahme an Hörern untereinander verhalten. Berlin markiert an der Spitze, denn hier sind im vergangenen Monat fast 20 000 neue Hörer hinzugekommen. An zweiter Stelle steht die Stadt Leipzig mit einer Zunahme von 10 000 Hörern, dann folgen München (2900), Frankfurt a. M. (1500) usw. Für Berlin ergibt sich rechnerisch ein Tageszuwachs von 640 neuen Hörern. Wenn die allgemeine Zunahme in dem gleichen Tempo anhält, so kann man ungefähr in drei bis 4 Monaten mit der runden Zahl von einer Million Rundfunkhörern im deutschen Reich rechnen.

Vorzeichen der Verunkeltung.

Stadtartenkonzerte. In der Reihe der früheren, im Stadtarten vorgelebten Veranstaltungen, wird am Samstag abend, den 6. Juni d. J., anlässlich des hier tagenden Deutschen Vokal-Kongresses ein groß angelegtes Gartenfest mit Konzert der Harmonikcapelle und einem Kunstfeuerwerk, ausführt von der Firma Bild. Fischer & Co. (Gießhahn-Württ.), stattfinden. Da der Aufenthalt im Stadtarten zur Zeit der Rosenblüte und des Nachttaulenschlages in den Abendstunden besonders angenehm ist, dürfte auch dieser Abend dazu angetan sein, eine große Besucherzahl anzulocken. Nach Schluß des Feuerwerks wird der Stadtgarten und die Uferanlagen im magischen Lichte einer benahtlichten Beleuchtung erstrahlen und auf dem See werden sich lampenbesäumte Boote schaukeln.

Freilichtbühne Waldbadepar Etlingen. Die Westdeutsche Bühne, die vor 14 Tagen auf der bekannten einstaurt schönen Freilichtbühne im Waldbadepar Etlingen zwei kleine Dornen bezug. Einzelstiele in holländischer Weise darbot, führt heute das reizende Lustspiel „Der Venerable Herr“ von Goldoni und das Intermezzo „Das Wundertheater“ von Cervantes, dem bekannten Dichter des noch viel berühmteren „Don Quixote“ auf. Der Besuch dieser zwei Lustspiele, die so reichhaltig geschaffen sind, frohe Stimmung zu schaffen, kann nur dringend empfohlen werden.

Stimmen aus dem Leserkreis.

War die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Karlsruher Friedhof

gerichtet im allgemeinen den Ruf einer schönen und gut gepflegten Begräbnisanlage. Der reiche Baumbestand und die gärtnerischen Anlagen geben dem Friedhof das Gepräge eines Erholungsparks, in dem die Hinterbliebenen der Verstorbenen Linderung der heftigen Schmerzen und Beruhigung der Nerven finden können. Aber ein Mangel, der dringend der Abhilfe bedarf, hat sich in den letzten Tagen recht unangenehm bemerkbar gemacht, nämlich der fürchterliche Gestank einer Bedürfnisanstalt am mittleren Hauptweg. Wer in den letzten Tagen diesen Weg benutzte auf dem letzten Gang eines lieben Verstorbenen, bekam gleich beim Einbiegen in die schöne schattige Allee diesen Geruch auf unangenehme Weise verspüren. Und je näher man dem kleinen Häuschen kam, umso stärker wurde der Gestank. Es ist ein Verwesungsgeruch, der selbst weniger empfindlichen Leuten Brechreiz verursachte. Es muß Aufgabe der Friedhofverwaltung sein, hier schleunigst Abhilfe zu schaffen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhes.

Lobesilbe. 8. Juni: Gertrude Gröller, 87 Jahre alt, Witwe von Fritz Gröller, Verstorben.

„Unsere Zähne“.

Zahnhygienische Ausstellung vom 5. bis 13. September 1925 in Karlsruhe.

Im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche 1925, die stets in der ersten Hälfte des September durchgeführt wird und sich in den letzten Jahren zu einem großzügigen Heimatfeste ausgestaltet hat, nimmt die diesjährige Tagung der Deutschen Zahnärzteverbände einen vorzugsweisen Platz ein. Der Großbezirk Baden des Reichsverbandes Deutscher Zahnärzte als Veranstalter dieser Tagung hat sich besonders angelegen sein lassen, als Mittelpunkt der innerhalb der Herbstwoche stattfindende Ausstellung neben einer fachwissenschaftlichen Tagung eine wirkungsvolle zahnhygienische Ausstellung zu veranstalten.

Die erstmals zur Durchführung gelangende, zahnhygienische Ausstellung soll nicht nur für die Fachkreise, sondern vor allem für das weitere Publikum, ein umfassendes Bild geben von der Gesamttätigkeit des Zahnstandes und ihrer gemachten Errungenschaften. Um dieser Ausstellung ein besonders großzügiges Gepräge zu verleihen, sind die weitgedehnten Räume der Städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe gewählt worden.

In den verschiedenen Abteilungen der Ausstellung, welche vom 5. bis 13. September stattfindet, wird zunächst eine anschauliche Darstellung gegeben von der Entwicklung der Zahnheilkunde und Technik des Zahnstandes. In den einzelnen Räumlichkeiten werden vor allem Phantom- und Modellarbeiten bei den dazu notwendigen Erläuterungen zur Schau gebracht. Es wird vertreten sein u. a. der Zahnarzt in jeder modernen, entwickelten Art, darunter Metalls, Kautschuk-, Zelluloid-, Keramik-Gebisse, der Ersatz kranker und verlorengegangener Zähne in Kronen-, Stütz- und Brückenarbeiten. Die Befestigungsmöglichkeiten bereits loser Zähne durch innere konstruierte Apparate, ebenso die Erhaltung stark zerstörter Zähne durch Kern- und Wurzelbehandlung und die Plombierung aller Arten, wie in Gold, Porzellan, Magnesium und Amalgam und so vieles, was der fortgeschrittene Zahnarzt betätigt.

Die hier in knappen Umrissen gedeutete Ausstellung dürfte ohne Weiteres Gewähr dafür geben, daß die von unsichtigen Händen der Entwicklung kommende Schau ein nach Möglichkeit abschließendes Gesamtbild des Zahnstandes vor Augen führen und so ohne Zweifel das Interesse weiter Kreise auf sich lenken wird.

Um auch der so notwendigen Zahnpflege weiteste Verbreitung zu geben, veranstaltet die Ausstellungsleitung während der Ausstellung einen Zahnpflege-Wettbewerb der Karlsruher Schulen, in dem der gewöhnlich Höchste der Gesamtergebnisse bedeutet. Es ist zu diesem Zwecke folgendes gedacht: Auf etwa 10-12 000 Schülern soll gratis eine Zahnbürste, Zahnputzmittel, eine Anleitung zur Zahnpflege nebst einer Einladung zur Befestigung der Ausstellung verteilt werden, bei welcher Gelegenheit diejenigen Kinder, welche die bestgepflegten Zähne haben, einen Preis erhalten. Die Ausstellung, die allein schon gerade durch die letztgenannte originelle Idee eine besondere Note erhält, dürfte so in jeder Hinsicht muntergütig sein. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Erwartungen, die man mit Recht auf das Gelingen der Veranstaltung setzen darf, voll auf in Erfüllung gehen mögen.

Turnen + Spiel + Sport.

Der 1. Athletik-Sportklub Germania-Sportfreunde betätigte sich über die Pfingstfesttage an dem Kreisfest des 4. Kreises vom Deutschen Athletik-Sportverband in Lahr, dabei konnten folgende Mitglieder Preise erringen: Heinrich Walter in der Leichtesten Klasse im Gewichtheben die erste Meisterschaft. Diese von Walter erzielte Leistung ist besonders anzuerkennen, da er schon im Alter von 60 Jahren steht. Im Schwergewicht konnte Otto Hferlin die 1. Meisterschaft im Gewichtheben, mit einem Gesamtgewicht von 955 Pfund die höchste erreichte Pfundzahl des ganzen Wettstreites erreichen. Ernst Hunn erhielt im Gewichtheben Schäreres Mittelsgewicht den 5. Preis. Hans Mühlig im Gewichtheben Leichtes Mittelsgewicht den 6. Preis. Karl Müller im Leichtgewicht ebenfalls den 6. Preis. In den Mannschaftskämpfen errang sich die Musterriege unter starker Konkurrenz den 1. Preis und damit die Kreismeisterschaft, welche die Riege nun seit 1913 ununterbrochen behalten hat. Am Sonntag, den 14. Juni veranstaltet der Verein auf seinem herrlich gelegenen Sportplatz im Wildpark einen großen Musterkampf- und Faustkämpferfest.

Süddeutsche Wasserballmeisterschaft. Die Pfingsttage brachten in der Runde um die süddeutsche Wasserballmeisterschaft folgende Spiele: Bayern 07 Nürnberg — Eßlingen Schwimmverein 5:1. Schwimm-Sportklub Nürnberg — Eßlingen Schwimmverein 0:5.

Feldbergsprüfungsfahrt 1925. Die im vergangenen Jahre mit bestem Erfolg erstmals veranstaltete Feldbergsprüfungsfahrt wird am 28. Juni ihre diesjährige Wiederholung finden; entsprechend der Bedeutung dieses einzig dastehenden motorsportlichen Wettbewerbes hat der Vorstand des Motorradklub Freiburg eine frühzeitige Aufnahme der Vorbereitungen veranlaßt und bereits mit der Verberingung der Ausschreibungen begonnen. Durch die Teilnahme des Automobilklubs erfährt die Veranstaltung eine begrüßenswerte Erweiterung, die ihrer Werbefahrt für eine der schönsten deutschen Gebirgsstrecken zugute kommen wird.

Der beste Wanzenfod ist Springers „Wanzolin“

zu haben in Flaschen von 50 u. 80 Pfg. in den Drogerien, wo nicht, direkt vom Fabrikanten Chem. Fabrik Anton Springer Karlsruhe, Ettlingerstr. 51.

Patent-Matratzen

hoh- und Kinderbettstellen liefern konformlos bei künstlichen Schlafbedingungen schnell und preiswert. Man verlange Katalog und Preisliste. Lieferung erfolgt nur an Wiederverkäufer. Oberbad. Metallwerke Walter Bentrup Wuppenweier i. B. 1970a

Todsicher wirkt Pflanz'sches Hühneraugen-Colloidum!

in allen Friseur- u. Drogeriegeschäften für 75 Pfg. erhältlich. Adolf Pflanz, Heilbronn 2

Feingold-Synpothek.

Geben ab mit 10 Prozent Nachlaß Feingold-Synpothek, laufend über 25 000 Mark an erster Stelle auf können, maßigen Zinsen in Zürich, jährlich 1000 Mark rückzahlbar. 218 dahin für Feingoldgeber kommt in Frage. Vermittler verbeten. Angebote sind zu richten unter Nr. 2355a an die Badische Presse.

Kamerad!

Dame, 21 Jahre, blond, ansehn. Keuhere, wünscht mit Herrn, vorurteilslos, geübt, idealisierend, zwecks Rationieren, Spaziergängen zc. und guter, treuer Kameradschaft bekannt zu werden, event. häßliche Beirat, (kein Kaffeehaus) Frei, cher, Zuschriften entn. mit Brief unter Nr. 113412 an die Badische Presse. Anonym zwecklos.

Amliche Anzeigen

Gras-Versteigerungen

Es kommt gegen Barzahlung öffentlich zur Versteigerung: 1. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 8. Juni, vorm. 8 Uhr, das Vergarungsgras I. Schnitt der Par. Bäßlering; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 2. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 9. Juni und Mittwoch, den 10. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 3. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 11. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 4. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 12. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 5. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 13. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 6. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 14. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 7. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 15. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 8. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 16. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 9. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 17. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 10. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 18. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 11. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 19. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 12. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 20. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 13. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 21. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 14. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 22. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 15. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 23. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 16. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 24. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 17. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 25. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 18. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 26. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 19. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 27. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 20. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 28. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 21. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 29. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 22. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 30. Juni, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 23. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 1. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 24. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 2. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 25. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 3. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 26. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 4. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 27. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 5. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 28. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 6. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 29. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 7. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 30. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 8. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 31. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 9. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 32. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 10. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 33. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 11. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 34. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 12. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 35. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 13. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 36. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 14. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 37. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 15. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 38. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 16. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 39. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 17. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 40. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 18. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 41. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 19. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 42. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 20. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 43. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 21. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 44. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 22. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 45. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 23. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 46. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 24. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 47. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 25. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 48. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 26. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 49. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 27. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 50. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 28. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 51. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 29. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 52. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 30. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 53. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 31. Juli, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 54. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 1. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 55. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 2. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 56. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 3. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 57. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 4. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 58. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 5. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 59. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 6. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 60. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 7. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 61. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 8. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 62. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 9. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 63. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 10. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 64. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 11. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 65. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 12. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 66. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 13. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 67. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 14. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 68. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 15. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 69. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 16. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 70. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 17. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 71. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 18. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 72. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 19. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 73. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 20. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 74. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 21. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 75. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 22. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 76. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 23. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 77. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 24. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 78. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 25. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 79. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 26. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 80. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 27. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 81. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 28. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 82. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 29. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 83. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 30. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 84. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 31. August, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 85. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 1. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 86. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 2. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 87. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 3. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 88. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 4. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 89. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 5. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 90. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 6. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 91. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 7. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 92. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 8. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 93. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 9. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 94. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 10. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 95. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 11. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 96. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 12. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 97. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 13. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 98. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 14. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 99. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 15. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 100. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 16. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 101. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 17. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 102. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 18. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 103. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 19. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 104. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 20. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 105. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 21. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 106. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 22. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 107. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 23. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 108. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 24. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 109. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 25. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 110. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 26. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 111. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 27. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 112. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 28. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 113. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den 29. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 114. in Parlanden nördl. des Städtens am Mittwoch, den 30. September, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 115. in Parlanden nördl. des Städtens am Donnerstag, den 1. Oktober, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 116. in Parlanden nördl. des Städtens am Freitag, den 2. Oktober, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 117. in Parlanden nördl. des Städtens am Samstag, den 3. Oktober, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 118. in Parlanden nördl. des Städtens am Sonntag, den 4. Oktober, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 119. in Parlanden nördl. des Städtens am Montag, den 5. Oktober, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Dorngrasgrün; Gesamtmenge: 10000 Pfd. 120. in Parlanden nördl. des Städtens am Dienstag, den

